Sonnabend, 15. Mai 1926 · 74. Jahrgang Nr. 227

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise wie bisher

Zufuhr in Fleisch normal

Rindfleisch 0,90—1,10, do. ohne Knochen 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,25—2,60, Hammelfleisch 0,90 bis 1,35, Schweinefleisch 1,10—1,70, Gefrierfleisch 0,75—0,90, Ziegenlamm 0,85—0,90, Rückenfett 0,90 bis 1,10, Schweineliesen 0,90 bis 1,00, Rindertalg, ausgel. 0,60 bis 0,70, Salzheringe 0,05—0,10, Butter 1,85—2,15, Margarine 0,75—1,00, Eier St. 0,08—0,14, Zwiebeln 0,15—0,20

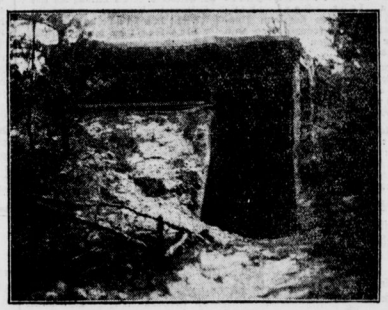
Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	139,0
Milch	0,20	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,68	Hochb. Tlstr II. 0,20, III 0,15	
Gaskoks	2,22	ganze Str. II. 0,30, III. 0,20	
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II. 0,25, III. 0,15	
Gas 0,16, Wasser	0,17	Omnib. Teil 0,15, g. Str. 0,20	

Tel. 0,15, ausw. o. Zon. u. Zeit		Telegr. d. Wort Berlin 0,05	
Rohrpostk. 0,25, -brief 0,40		Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit.,	
Postk. 0,03, F. u. Oest. 0,05		Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,16	
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,16		Dtschöster., Norw., Tschech. 17	
Brief 0,05, Fern- u. Oest. 0,10		Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27	
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20		Russl. 35-41, Ver. Staat. 125-295	

Pilsudskis Sieg über Witos

Schloss Belvedere in Warschau Keystone

Das Präsidentenpalais, in das sich die polnische Regierung flüchtete, wurde nach schweren Kämpfen von Pilsudski eingenommen



Photographien beweisen Kleinke

Die Schützengräben und Unterstände der Putschisten bei Grossbeeren

Der Boxkampf Irland—Berlin Schirmer

Die Berliner Amateure siegten im Sportpalast mit 10:6 Punkten

Abdankung des Staatspräsidenten

Pilsudski Herr von Warschau

Warschau, 15. Mai. (W. T. B.)

Die Polnische Telegraphenagentur meldet auf Grund der letzten Informationen: In der sechsten Abendstunde ist gestern das Schloß Belvedere von Marschall Pilsudski besetzt worden, wodurch die ganze Stadt nunmehr in der Hand seiner Armee ist. Der Präsident der Republik und die Mitglieder der Regierung haben die Hauptstadt in Flugzeugen und Automobilen mit unbekanntem Ziel verlassen. An der Ost- und Westgrenze wie auch in den übrigen Teilen des Landes herrscht Ruhe.

Warschau, 15. Mai. (W. T. B.)

Der von den Sozialisten angekündigte Generalstreik wurde angesichts der Tatsache, daß Pilsudski hier unbestrittener Herr der Lage ist, rückgängig gemacht. Nach dem „Kurjer Poranny" haben der Staatspräsident und Ministerpräsident Witos, die nach dem Dorf Augustowka bei Warschau geflüchtet waren, nach Verhandlungen, die die ganze Nacht andauerten, ihre Aemter niedergelegt. Sejmmarschall Rataj hatte bei diesen Verhandlungen die Rolle des Vermittlers übernommen. Da Nachrichten von außerhalb nur sehr dürftig einlaufen, ist kein Ueberblick darüber möglich, wie sich die Entwicklung in der Provinz gestaltet.

Die Bildung der neuen Regierung

Berlin, 15. Mai. (W. T. B.)

Das Berliner Bureau der polnischen Telegraphenagentur teilt mit: Sejmmarschall Rataj hat vom Präsidenten der Republik ein Schreiben erhalten, in dem der Präsident ihn davon in Kenntnis setzt, daß er das **Amt des Staatspräsidenten niederlegt und verfassungsgemäß die Rechte des Präsidenten auf den Sejmmarschall überträgt.** In einem zweiten Schreiben an den Sejmmarschall **bittet die gesamte Regierung um Annahme ihrer Demission.** Der Sejmmarschall hat die Demission angenommen und erklärt, daß die **neue Regierung in den nächsten Stunden gebildet werden wird.**

Generalskrieg wie in China?

Breslau, 15. Mai.

Größere Militärtransporte gingen gestern morgen von Kattowitz in der Richtung Sosnowice ab. Eine Kattowitzer Polizeiabteilung wurde bei Czenstochau von Truppen Pilsudskis entwaffnet. **In Lodz und Czenstochau sind die bisher regierungstreuen Truppen zu Pilsudski übergegangen.**

Ueber die Begegnung zwischen dem Staatspräsidenten und Pilsudski in Warschau gibt die Kattowitzer „Polonia" folgendes Bild: Der Staatspräsident lüftete den Hut, faßte Pilsudski an den Aufschlag seiner Uniform und sagte: „Herr Marschall, ich fordere von Ihnen die sofortige Niederlegung der Waffen." „Ich denke nicht daran", erwiderte Pilsudski. Darauf antwortete der Staatspräsident: „Sind Ihnen die Konsequenzen bekannt, die ihre Ablehnung nach sich zieht?", und Pilsudski antwortete darauf: „Ja." Nach einem Augenblick des Nachdenkens sagte schließlich der Staatspräsident: „Also trennen wir uns." Es folgte ein Händedruck. In Warschau soll nach einem kleinen Pogrom, bei dem die Läden jüdischer Kaufleute geplündert wurden, heute Ruhe herrschen.

Die Militärgewalt in ganz Polen ist zwischen den einander feindlich gegenüberstehenden Führern, Marschall Pilsudski, General Haller und General Szeptycki verteilt. Für Pilsudski soll sich ein Teil von Kongreßpolen und ein Teil von Galizien erklären, für General Haller Posen und Ostoberschlesien erklärt haben.

General Haller in Thorn

Organisierung einer Gegenaktion

Danzig, 15. Mai.

Der „Gazeta Polska" zufolge ist es in Thorn zu Unruhen gekommen. Eine Delegation von Arbeitslosen wandte sich an den Woiwoden Dr. Kachowiak mit der Forderung nach Arbeit und Brot und veranstaltete unter den Rufen: „Es lebe Pilsudski!" einen Umzug. Dem Eingreifen berittener Mannschaften gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen. Gestern ist General Haller in Thorn eingetroffen und hielt Beratungen mit dem Woiwoden und den Generalen ab, zwecks Bildung einer nationalen Garde.

Die gestrigen Kämpfe

Mährisch-Ostrau, 15. Mai.

Die Kämpfe des gestrigen Tages waren überaus erbittert. Die Regierungstruppen hatten namentlich große Verluste an Offizieren, was sich daraus erklärt, daß die Soldaten der Regierungstruppen sich gewöhnlich nach kurzem

Kampfe ergaben und zu Pilsudski übergehen, so daß Pilsudski langsam, aber allmählich Terrain gewinnt. Die Zahl der bei dem Kampf um das Belvedere bis gestern **Gefallenen** wird nach zuverlässigen Berichten **bis 800** angegeben. Daneben gibt es 2000 Verwundete. Rund 20 Prozent von den Todesopfern sind meistens Arbeiter, die sich vermutlich aus Neugierde zu nahe an die beiden einander sich gegenüberstehenden Truppenteile herangewagt hatten und von verirrten Kugeln getroffen wurden. In ganz Polen herrscht große Verwirrung bei den Behörden, die nicht wissen, wie sie sich zu verhalten haben.

Pilsudski hat sämtlichen Truppen den Befehl gegeben, sofort in ihre Garnisonen zurückzukehren.

*

Der **Post- und Telegraphenverkehr mit Polen** ist, wie die Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums mitteilt, nicht unterbrochen. Sendungen werden angenommen. Mit Verzögerungen muß aber gerechnet werden.

Noch kein Lebenszeichen von Amundsen

Aber trotzdem Hoffnung

New-York, 15. Mai. (W. T. B.)

Heute morgen um 2 Uhr nach New-Yorker Zeit war noch keine Nachricht über den Verbleib der „Norge" eingetroffen. Die aus Seattle eingetroffene Meldung, nach der die „Norge" Rome erreicht haben sollte, wird als Mißverständnis bei der Uebermittlung erklärt. Die Sendestation bestreitet, eine derartige Nachricht abgesandt zu haben.

Kapitän Anton Heinen, der bekannte Zeppelin-Kommandant, erklärte, er sehe keinen Grund zur Beunruhigung vor Montag, da bis dahin die Betriebsstoffvorräte der „Norge" ausreichen, wenn man nur einen Motor laufen lasse. Vielfach wird angenommen, daß die „Norge" genötigt ist, einem Sturm auszuweichen. Falls die Mannschaft gezwungen sein sollte, in einer abgelegenen Gegend eine Notlandung vorzunehmen, wodurch dann eine lange Schlittenreise notwendig würde, könnten Wochen vergehen, ehe eine Nachricht von dem Schicksal der Expedition eintrifft.

Seit 50 Stunden ohne Nachricht

Rome (Alaska), 15. Mai.

Jede einzelne Station im Norden hat helle Aufzeichen in den Kreis des arktischen Gebietes ausgesandt, ohne jedoch irgend einen Gegenruf „Norge" zu erhalten. **Von den Polarfliegern ist man nunmehr seit 50 Stunden ohne Nachricht!** Es trat ein heftiger Schneesturm ein, der die Verbindung erschwerte und das Fallen des Barometers zeigte an, daß schwere arktische Stürme die „Norge" überrascht haben und der Benzinvorrat des Luftschiffes wahrscheinlich ausgegangen ist. Wenn sich das Luftschiff noch in der Luft befindet, dann steht es im Begriff, den Weltrekord im Dauerfliegen, der 75 Stunden beträgt, zu brechen. Amundsens sprichwörtliches Glück gibt den den Polarhimmel Absuchenden die Hoffnung, daß sich doch alles zum besten wenden werde.

Die Ratsreform

Englands Vorschläge

London, 15. Mai.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, hat Lord Cecil, der englische Völkerbundsdelegierte in Genf, der Kommission, die sich mit der Reorganisation des Völkerbundes zu befassen hat, folgende Vorschläge unterbreitet: 1. **Neben Deutschland dürfen keine weiteren ständigen Ratsmitglieder ernannt werden;** 2. **Die nichtständigen Ratssitze sollen auf 9 erhöht werden und alle drei Jahre durch neugewählte Völkerbundsmitglieder besetzt werden, die auf Grund eines Systems „proportionaler Vertretung" gewählt werden sollen;** 3. die von ihren nichtständigen Sitzen zurücktretenden Völkerbundsmitglieder können unter Wahrung gewisser Beschränkungen wiedergewählt werden; 4. die neugewählten nichtständigen Ratsmitglieder nehmen unmittelbar nach ihrer Wahl im September ihre Sitze ein. (Hierdurch hofft man englischerseits, wohl einem brasilianischen Veto vorzubeugen). 5. Im September müßten also auf Grund der oben gemachten Vorschläge 3 nichtständige Ratsmitglieder für drei Jahre, drei für zwei Jahre und drei weitere für ein Jahr gewählt werden.

Neue Schuldenverhandlungen Frankreichs in London. Der französische Finanzminister Peret wird am Sonntag nach London reisen, um die Verhandlung über die Konsolidierung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen.

Akademie für Dichtkunst

Die Ernennung der Mitglieder

Die Mitglieder der Akademie für Dichtkunst sind nun bekanntgegeben, wenigstens die kleine Kerntruppe, die sich weiter durch Zuwahl ergänzen soll. Der Gesamteindruck läßt sich, wenn man auf die hier unlängst ausführlich geäußerten Bedenken zurückgeht, in die Worte zusammenfassen: „Es hätte noch schlimmer kommen können!" Daß Gerhart Hauptmann und Thomas Mann ernannt werden, war ja als selbstverständlich zu erwarten. Die Zwei führen seit etwa fünf Jahren so deutlich ein Konsulat im geistigen Deutschland, daß sich diesem Eindruck kaum jemand entziehen konnte. Daß Stefan George aufgefordert wurde, war ebenso sicher zu erwarten, wie seine Ablehnung. Das ganze Wesen dieses Mannes, seine hohpriesterliche Volksferne, die ebenso viel Stolz wie Schwäche darstellt, spiegelt sich in diesem Faktum. Daß man an seine Stelle den schlesischen Erzähler Hermann Stehr, diesen großen und reinen Künstler berufen hat, ist sehr zu begrüßen. Durch die Verachtung der Snobs wird die echte Würde dieses Dichters allen lebendig Fühlenden nur noch tiefer beglaubigt. — Ein wenig problematisch ist bereits die Berufung von Arno Holz. Es gibt naive und kritische Kunstfreunde genug, die in diesem eminent zähen, theoretischen Techniker der Poesie absolut keinen wirklichen Dichter zu erblicken vermögen. Aber wenigstens ist Holz auf alle Fälle eine Figur von literaturgeschichtlicher Bedeutung, dazu eine organisatorisch höchst schätzbare Kraft, und so wird man sich mit seiner Wahl abfinden können.

Bis zur Unmöglichkeit schwer aber wird es bei dem fünften Mann, als welcher Ludwig Fulda bezeichnet ist. Dies ist, verzeihen Sie, Herr Kultusminister, einfach eine Blamage! Dieser als Uebersetzer ehrlich verdiente Kunsthandwerker ist leider durch die Fülle seiner Theaterindustrie dichterisch durchaus unehrlich. Es heißt das nationale Empfinden für das Wesen dessen, was Dichtung ist, gefährlich beschädigen, wenn man auf einem so steilen Gipfel Ludwig Fulda neben Gerhart Hauptmann stellt, neben einen Schöpfer, der aus neuen, dunklen Abgründen auftreibt, einen Jongleur mit allen hübschen runden Dingen, einen Seiltänzer auf dem Parkett. Es ist, als ob man einen berühmten Konditor in einen Bildhauerausschuß wählt. Nein, das durfte nicht kommen! Die organisatorische Geschicklichkeit, auf Grund deren Ludwig Fulda bisher in allen öffentlichen Aeußerungen geistiger Art obenauf schwamm, sie durfte nicht mehr mitsprechen, wo eine Künstlerehre zu vergeben war, die von repräsentativer und dadurch erziehlicher Bedeutung für ganz Deutschland sein soll. Die Anwesenheit Fuldas gefährdet den ganzen ernsten Charakter des Instituts. Und es bleibt nur die Hoffnung, daß eine größere Anzahl von Zuwahlen so würdig ausfällt, daß diese Figur dann im ganzen verschwinden kann.

Bab.

Egon Pollack, der Hamburger Generalmusikdirektor, der die Vorstellung der „Aida" in der Städtischen Oper dirigierte, wurde nach den Aktschlüssen vom Publikum und auch vom Orchester lebhaft gefeiert. (Dabei darf eber nicht verschwiegen werden, daß gerade das Orchester anfangs seiner ebenso deutlichen wie elastischen Stabführung nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit folgte.) Der Fachmann darf sich dieser „Stimme des Volkes" anschließen. Herr Pollack ist ein außerordentlich überlegener, zielbewußter und temperamentvoller Orchesterführer, dessen etwas robustere Persönlichkeit neben dem feinsinnigen Bruno Walter an der Städtischen Oper äußerst segensreich wirken könnte. Die Aufführung mit den Damen Heltai und Schulz-Dornburg, den Herren Lehmann, Rode und Kipnis in den Hauptrollen, hielt ein hohes Niveau. **hp.**

Gesellschaft für Ostasiatische Kunst. Interessante Betrachtungen über das Thema „Der Einfluß der Antike auf die zentralasiatische und chinesische Kunst" entwickelte Herr Albert v. Le Coq in einem Vortrag in der staatlichen Kunstbibliothek. Die Feldzüge Alexanders des Großen brachten zum ersten Male die Bevölkerung Tibets, Indiens und Innerchinas mit der hellenistischen Kunst in Berührung. Von der Zeit an beobachtet man in Plastik und Architektur Anklänge an antike Formen. An Hand ausgezeichneter Lichtbilder erläuterte der Vortragende, der vor dem Kriege persönlich eine Forschungsreise nach Innerasien gemacht hat, seine Ausführungen. —s—

Marie Borchardt hat das Theater in der Klosterstraße für mehrere Jahre gepachtet. Damit erhält die Schaubühne, die von ihr im Herbst 1923 ins Leben gerufen wurde, und zwar in erster Linie als eine Besucherorganisation für den geistigen Mittelstand, nach kaum dreijährigem Bestehen ein eigenes Haus.

Volksbühne. Die Uraufführung von Paul Zechs „Das trunkene Schiff" findet am 21. d. M. im Theater am Bülowplatz unter der Regie von Erwin Piscator statt. Die Rolle des Rimbaud spielt E. L. Achaz, den Verlaine Leonhard Steckel; die Bühnenbilder sind von George Grosz.

Lessing-Theater. Pfingstsonntag, 23. Mai, beginnen Alfred Beierle und Paul Henckels im Lessing-Theater die Sommerspielzeit mit der rheinischen Komödie „Schneider Wibbel" von Müller-Schlösser.

Der kleine Luther

Krisenmacher Scholz wieder am Werk

Nicht nur Herr Luther ist ein unpolitischer Oberbürgermeister, sondern auch die Deutsche Volkspartei wird im Reichstage von einem unpolitischen Oberbürgermeister geführt. Herr Dr. Scholz hat schon mancherlei Malheur angerichtet. Ihm ist die systematische Krisenmacherei, die nach den Reichstagswahlen im Dezember 1924 einsetzte, zu „danken", wo gerade die Nichträumung der ersten Zone eine Zusammenfassung aller Kräfte erforderte. Danach und vorher hat er ständig in seiner eigenen Fraktion gegen den Führer, Kanzler und Außenminister Stresemann Krisen inszeniert. Jetzt läßt die Deutsche Volkspartei durch ein Korrespondenzbureau verbreiten, sie würde mit den Demokraten nur in einer Koalition bleiben, wenn diese unter anderem die Flaggenverordnung anerkennen würde. Diese Treibereien, die wieder auf Herrn Scholz zurückgehen, stellen alles Dagewesene in den Schatten. Daß eine Partei von der anderen verlangt, sie solle ihre sachlich wohlerwogene Ueberzeugung aufgeben, das hat wohl noch nie jemand verlangt, solange es Koalitionspolitik gibt. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Deutsche Volkspartei den unpolitischen Oberspießbürgermeister von der Leitung ihrer Fraktion entbindet; denn einmal hat er nicht, wie Herr Luther, irgendwelche Verdienste aufzuweisen; er war im Gegenteil als Wirtschaftsminister ein grausamer Versager. Zum anderen aber könnte er der Volkspartei gelegentlich doch zu einer ähnlichen Blamage verhelfen wie Herr Luther seinem Kabinett.

Adenauers Besprechungen

Noch kein offizieller Auftrag — Volksparteiliche Rechtstendenzen

Oberbürgermeister Adenauer hat heute vormittag mit Reichswehrminister Geßler, dem stellvertretenden Reichskanzler, verhandelt. Er hat heute früh auch noch einmal mit den führenden Persönlichkeiten des Zentrums Fühlung genommen. Reichswehrminister Geßler hat von dem Oberbürgermeister Adenauer, wie wir erfahren, die Zusage erhalten, daß er bereit sei, bei den in Frage kommenden Parteien zu sondieren. Daraufhin hat sich Geßler zum Reichspräsidenten begeben, der sich damit einverstanden erklärt hat. Ein offizieller Auftrag an Adenauer ist noch nicht erfolgt, vielmehr soll Reichswehrminister Geßler heute nachmittag um 3 Uhr dem Reichspräsidenten berichten, wie die Dinge stehen.

Adenauer soll, wie man in parlamentarischen Kreisen hört, die Ansicht vertreten haben, daß nach Möglichkeit sofort die Bildung der großen Koalition angestrebt werden soll. Am liebsten ein sogenanntes Uebergangskabinett, also ein Minderheitskabinett vermeiden. Anscheinend ist er aber auch bereit, sich an die Spitze des jetzigen Minderheitskabinetts zu stellen, wenn ihm eine Mehrheit durch wohlwollende Neutralität zugesichert wird.

Wir erfahren weiter, daß der Kölner Oberbürgermeister heute vormittag bereits mit dem Vorsitzenden der Fraktion der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Dr. Scholz, Fühlung genommen haben soll. Dr. Scholz soll wenig Geneigtheit gezeigt haben für die Bildung der großen Koalition. Ueberhaupt müssen die Vorgänge innerhalb der Deutschen Volkspartei scharf beobachtet werden. Der rechte Flügel der Deutschen Volkspartei im Reichstag hat zweifellos jetzt wieder die Oberhand gewonnen. Sein Streben geht anscheinend in erster Linie darauf hinaus, die Demokraten auszuschalten. Die Tendenz der Deutschen Volkspartei geht dahin, offiziell ein Kabinett zu bilden, das sich aus dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und eventuell der Wirtschaftlichen Vereinigung zusammensetzt und seine Mehrheit von den Deutschnationalen erhalten soll. In der Zentrumsfraktion verhält man sich gegenüber diesen freundlichen Werbungen vorläufig jedenfalls ablehnend.

Oberbürgermeister Adenauer hat dann weiterhin um 12 Uhr mittags den Abgeordneten Dr. Hilferding von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu sich gebeten. Hilferding hat auf die von vornherein ablehnende Haltung der Deutschen Volkspartei in bezug auf die große Koalition hingewiesen. Auch er hat bekundet, daß natürlich die Sozialdemokraten jetzt keinesfalls auf die Unterstützung des Volksentscheids in der Fürstenabfindungsfrage verzichten könnten. Im übrigen scheint er zum Ausdruck gebracht zu haben, daß die sozialdemokratische Fraktion, falls Adenauer an die Spitze des jetzigen Kabinetts treten würde, bereit sei, ihn wohlwollend zu unterstützen.

Die Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie

Eigene Organisation der Rechtssozialisten

Dresden, 15. Mai.

Die aus der sächsischen Sozialdemokratie ausgeschlossenen 23 rechtssozialistischen Landtagsabgeordneten haben sich jetzt entschlossen, beim Reichsparteivorstand keinen Einspruch gegen ihre Ausschließung zu erheben. Dieser Verzicht bedeutet aber nicht etwa Unterwerfung, vielmehr besteht allgemeine Klarheit darüber, daß der Reichsparteivorstand, zumal da er sich jetzt selbst grundsätzlich im Reiche zu einer Koalition mit Bürgerlichen bekannt hat, die durch die Illusionspolitik der sächsischen Linkssozialisten veranlaßte Ausschließung der 23 Rechtssozialisten sofort aufheben würde. Die sächsischen Rechtssozialisten sehen aber voraus, daß ihre Gegner, die zurzeit nach die Landesorganisation in den Händen haben, sich sofort wieder über die Bestimmungen des Reichsparteivorstandes hinwegsetzen würden, genau so wie sie die Heidelberger Entscheidung von vornherein ignoriert haben. Deshalb haben sich die Rechtssozialisten jetzt definitiv entschlossen, für die bevorstehenden Landtagswahlen als „Alte sozialdemokratische Partei" mit eigenen Listen hervorzutreten und die Entscheidung in die Hände der Wähler zu legen. Die „Alte sozialdemokratische Partei" baut jetzt mit aller Energie ihre Organisation aus und verfügt auch bereits über ein eigenes Pressorgan.

Der alte Führer der sächsischen Sozialdemokratie, Wilhelm Buck, ehemaliger sächsischer Ministerpräsident und heute Führer des sächsischen Reichsbanners, hat gestern abend nach 39jähriger Parteizugehörigkeit seinen Austritt aus der zurzeit durch die Linkssozialisten offiziell repräsentierten sächsischen Sozialdemokratie erklärt.

Schnelldienst

Die Riflleute haben sich am Tschebel-Bu-Salima sehr stark verschanzt, um sich dem Vormarsch der französischen und der spanischen Truppen zu widersetzen.

Auf demokratischen Antrag beschloß die bremische Bürgerschaft, die notleidende bremische Künstlerschaft mit zunächst 50 000 Mark zu unterstützen.

Auf Beschluß der Rendsburger Stadtkollegien werden die aus dem Jahre 1839 stammenden alten Festungsanlagen der Stadt durch Arbeitslose niedergelegt werden.

Professor Schücking wird zum 1. Oktober d. J. die Leitung des vom Geheimrat Niemeyer gegründeten Instituts für internationales Recht an der Universität Kiel übernehmen.

Der französische Truppenkommandant in Sneten hat eine neue Offensive gegen die Stämme der Drusen unternommen.

Im Jahre 1925 wurden in den Vereinigten Staaten 25 000 Personen durch Automobilunfälle getötet und 700 000 verletzt.

Volkskommissar des Aeußeren, Tschitscherin, empfing heute in Moskau den ehemaligen Reichskanzler Dr. Wirth.

Laßt Euch nicht gelüsten!

Magdeburg, 15. Mai.

Zu Beginn der heutigen Tagung der Generalversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ergriff sofort der Bundesvorsitzende, Oberpräsident Hörsing, das Wort und ging auf die **neu entdeckten Putschpläne der Rechtsradikalen** und auf die Revolverangriffe der Putschisten auf Angehörige des Reichsbanners im Walde bei Teltow ein. Es hat sich gezeigt, so führte Hörsing aus, daß unsere Behauptung, daß wir vor einem Putsch stehen, richtig war. Die Aufdeckung des Waffenlagers ist ein Verdienst des Reichsbanners, insbesondere des Gaues Berlin. Dieser hat der Bundesleitung schon vor einem halben Jahre von den Machenschaften der Putschisten bei Teltow Kenntnis gegeben. Wir haben daraufhin dem Gauvorstand den Auftrag gegeben, die Sache weiter zu verfolgen, und dabei hat das Berliner Polizeipräsidium mit uns Hand in Hand gearbeitet. **Von dieser Stelle aber rufen wir den Putschisten um Hugenberg und Ludendorff zu: Laßt euch nicht gelüsten, einen Putsch gegen die Republik zu unternehmen.** Unsere Organisation ist ein Fels, an dem ihr euch die Köpfe einrennen werdet, wenn ihr jemals versucht, gegen die Republik anzukämpfen.

Skandal im Ufa-Palast

Die seltsame Theatertaktik der Ufa führte gestern während der 9-Uhr-Vorstellung des Films „Gier nach Geld" zu einem regelrechten Theaterskandal, der die Leitung des Ufa-Palastes am Zoo nötigte, die Vorstellung abzubrechen und dem heftig gegen den Film protestierenden Publikum das Eintrittsgeld zurückzuzahlen. Schon in der Pressevorstellung um 7 Uhr war das Publikum sehr unruhig, doch kam es nur zu verstecktem Pfeifen und einigen mißbilligenden Aeußerungen. Als um 9 Uhr der Titel auf der Leinwand erschien „Wann bekommt ich mein Geld?" gab es kein Halten mehr. Dieser Satz war dem Publikum sozusagen aus dem Herzen gesprochen. Es brüllte, trampelte, pfiff, johlte, blies auf Stullenpapier, als wäre es bei einer Premiere der Jungen Bühne.

Mit Recht wendet sich das Publikum gegen den angeblich amerikanischen Film „Gier nach Geld", dessen Regie Erich v. Stroheim führte. Ein filmisch geradezu unmögliches Werk nach einem Roman von Frank Norris. Strindberg für Cow-Boys. Ein stundenlanges Abphotographieren schreißlicher Grimassen, hin und wieder ein gutes Bildmoment, dann endgültiges Versinken in Albernheit und krankhaft verschraubter Unmöglichkeiten. Es wird völlig unamerikanisch gespielt. Die deutsche Bearbeitung des Films war hilflos. Eine Tragit-Groteske, eine Grotesk-Tragödie. Was sich die Ufa dachte, als sie diesen Film mit großen Versprechungen anzeigte, ist ebenso unklar wie vieles, was zurzeit in dieser einst größten deutschen Filmgesellschaft vor sich geht.

Der gestrige Skandal im Ufatheater am Zoo mag der Theaterleitung der Ufa eine ernste Warnung sein. Und überhaupt — es muß einmal gefragt werden — wie kommt es, daß gerade die Ufa so schlechte Filme hat, während die übrigen Filmgesellschaften, die natürlich auch aus Mangel an deutschen Bildern in den Sommermonaten auf die Amerikaner angewiesen sind, bedeutend bessere Bilder zeigen?

Die Filme und Theaterpolitik der Ufa muß eine gründliche Wandlung erfahren, sonst steuert sie in eine Katastrophe. „Gier nach Geld" allein schafft es nicht. Wir haben es gestern im Ufapalast gesehen. Ab heute läuft in diesem Theater der deutsche Film Varietée mit Emil Jannings und Lia de Putti in den Hauptrollen. **F. D. S.**

Unter dem Titel „Geist und Gesicht des Bolschewismus" erscheint von René Fülöp-Miller im Amalthea-Verlag, Wien, das erste authentische, objektiv-kritische Werk über Sowjetrußland. Der Band umfaßt 500 Textseiten und mehr als 500 Bildtafeln, darunter zahlreiche Farbendrucke.

Der Frauenmord im Hotel

Noch immer keine Spur von dem Täter – Selbstmord nicht ausgeschlossen – Mordversuch an der Geliebten

Bis zur Stunde ist es der Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei noch nicht gelungen, den Mörder der Frau Margarete Rekel zu verhaften, die, wie berichtet, in einem Hotel in der Novalisstraße von dem 33 Jahre alten Automobilschlosser Max Hanisch aus der Gerichtstraße 46 erschlagen worden ist.

Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei dürfte Hanisch als alleiniger Täter in Frage kommen. Er hatte seit längerer Zeit mit der von ihrem Ehemann getrennt lebenden Frau Rechel ein Liebesverhältnis unterhalten und ist nach der Mordtat aus seiner Wohnung verschwunden. Die Polizei fahndet nach ihm, hat aber bisher von dem Flüchtigen noch keine Spur finden können. Es scheint nicht ausgeschlossen zu sein, daß Hanisch Selbstmord verübt hat. Bei der Kriminalpolizei hat sich heute eine Reihe von Zeugen gemeldet, die den flüchtigen Täter schwer belasten.

Die weitere Untersuchung hat ergeben, daß der Mörder sein Opfer getötet hat, ohne daß dieses Widerstand geleistet hat. Am Hinterkopf hatte die Tote eine klaffende Wunde. Der Täter muß mit einem spitzen Gegenstand auf die Frau eingeschlagen und dabei die Schädeldecke zertrümmert haben. Die Mordwaffe ist am Tatort nicht aufgefunden worden. Das Hotelzimmer wurde nochmals einer gründlichen Durchsuchung unterzogen, desgleichen auch die Wohnung des Täters. Dabei konnte festgestellt werden, daß Hanisch nach Begehung des Verbrechens seine Wohnung aufgesucht und dort seine stark mit Blut besudelte Kleidung gewechselt hat.

Die Tat scheint der Täter in einem Anfall von Eifersucht verübt zu haben, da Frau Rechel sich von ihm endgültig trennen wollte. Dies versuchte Hanisch, der sehr eifersüchtig auf seine Geliebte war, zu verhindern. Auch in dem Hotel scheint es zwischen den beiden zu einer erregten Auseinandersetzung gekommen sein, in deren Verlauf er Frau Rechel mit einem Hammer erschlug.

*

Wegen eines Mordversuchs wurde die Kriminalpolizei in der vergangenen Nacht nach dem Hause Werrastraße 9 in Neukölln gerufen, wo der 22 Jahre alte Buchdrucker Willi Larisch aus der Kaiserin-Augusta-Straße 19 in Tempelhof die 16 Jahre alte Stenotypistin Charlotte Kraus zu erschlagen versuchte. Zwischen den beiden jungen Leuten bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis, das aber von den Pflegeeltern des Mädchens nicht geduldet wurde. Gestern in später Abendstunde erschien Larisch in Abwesenheit der Pflegeeltern in deren Wohnung und wollte mit seiner Freundin gemeinsam aus dem Leben scheiden. Als das Mädchen mit diesem Plane nicht einverstanden war und den Freund bat, die Wohnung zu verlassen, zog Larisch plötzlich einen schweren Fleischhammer aus der Tasche und schlug damit mehrmals auf den Kopf des Mädchens. Die Ueberfallene rief laut um Hilfe, brach aber dann infolge der Schädelverletzung bewußtlos zusammen. Hausbewohner drangen in die Wohnung ein und fanden das Mädchen bewußtlos in einer großen Blutlache am Erdboden liegend auf. Dem Täter bot sich keine Gelegenheit mehr die Flucht zu ergreifen, so daß er der Polizei übergeben werden konnte. Das schwerverletzte Mädchen wurde nach dem Urbankrankenhause überführt. Der Täter ist geständig und wurde nach seiner Vernehmung wegen versuchten Mordes nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht.

*

Leipzig, 15. Mai. (Privat.)

Nachdem die Personalbeschreibung des Strausberger Mörders vom Berliner Polizeipräsidium durch ganz Deutschland bekanntgemacht worden ist, erhielt die Leipziger Polizei die Meldung von einer jungen Dame, die glaubte, den Strausberger Mörder gesehen zu haben. Sie spazierte am Donnerstag vormittag, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" berichten, durch das Rosental. Da bemerkte sie einen Menschen, der Schnittwunden im Gesicht und am Halse trug. Die Schnittwunden waren auffallenderweise mit Puder überdeckt. Als die junge Dame, die früher Pflegerin war, sich den Mann wegen seiner Schnittwunden betrachtete, verschwand dieser in einem Seitenweg. Die Dame las dann die Personalbeschreibung des Strausberger Mörders und fand eine auffallende Aehnlichkeit zwischen dem Gesuchten und dem Manne, dem sie begegnet war. Sie machte der Polizei Mitteilung, die weitere Nachforschungen anstellte.

Durch die Spandauer und Tegeler Forst

In Anbetracht des nahen Pfingstfestes werden wir bei unserem diesmaligen Sonntagsausflug in unmittelbarer Nähe Berlins bleiben und so die Unkosten auf das geringste Maß beschränken.

Wir fahren mit der Stadtbahn oder auch mit der Straßenbahn nach Spandau. Wir durchwandern das alte Städtchen bis zum alten Fehrbelliner Tor. Wer sich den Weg durch die Stadt schenken will, kann vom Bahnhof mit der Straßenbahn hierher fahren. Vom Tor führt uns die Chaussee, von schönen Promenadenwegen begleitet, in 20 Minuten zum Restaurant Stadtpark und der Oberförsterei Spandau am Rande der prächtigen Spandauer Stadtforst. Nun wenden wir uns halbrechts und erreichen nach 10 Minuten das Waldschlößchen Hakenfelde, das um die Mitte des vorigen Jahrhunderts unter dem Namen „Pepitas Ruh" der Landsitz einer spanischen Tänzerin war. Wir folgen dem Wege weiter, der bald eine scharfe Biegung macht, und uns immer am Waldrande entlang nach Osten führt. Nach 20 Minuten stoßen wir auf die Straße Hakenfelde—Niederneuendorf, der wir links folgen. Nach ungefähr 7 Minuten biegt rechts ein Weg ab, der an den Rand der Rustwiesen und an ihnen entlang in einer guten halben Stunde nach Bürgersablage an der Havel führt. Von hier prachtvoller Blick über den Fluß und das andere Ufer. Weiter führt unser Weg nordwärts immer in der Nähe des Ufers durch das schöne Eichenrevier der Papenberge zur Chaussee. Auf dieser überschreiten wir den Hauptgraben und erreichen nach ¾ stündiger Wanderung Niederneuendorf, ein hübsches Dorf mit alter Kirche und ansehnlichem Gut, wo wir eine längere Rast machen. Dann lassen wir uns nach dem gegenüberliegenden Heiligensee übersetzen, gehen in südlicher Richtung durch das Dorf und folgen der Chaussee, die zwischen Havel und dem Heiligen See hindurchführt, bis Sandhausen.

Am Südausgang des kleinen Ortes kommen wir zu einer vielfachen Wegeteilung. Wir wählen den „Freiheits"-Weg, der uns südöstlich in großem Bogen durch die schöne Tegeler Forst nach Tegel bringt, das wir nach 1¼ Stunden erreichen. Durch die Schloßstraße kommen wir dann zum Bahnhof, von dem wir nach Berlin zurückkehren oder wir fahren mit der Straßenbahn in das Stadtinnere. Gehzeit: etwa 4 Stunden. **M. S.**

Die Gräfin Bothmer zieht die Berufung zurück. In dem Prozeß wegen Urkundenfälschung wurde die Gräfin Bothmer vom Potsdamer Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die hiergegen eingelegte Berufung hat die Gräfin gestern zurückgezogen, so daß das Urteil, da der Staatsanwalt auf Revision verzichtete, rechtskräftig geworden ist. Wie wir hören, soll der Gräfin Bothmer Strafaufschub mit Bewährungsfrist erteilt werden.

Irlands Boxer im Sportpalast.

Ein schöner Sieg der Berliner Mannschaft — Knöpnadel und Ziglarski siegen durch k. o.

Nachdem der Berliner Amateurboxsport die verschiedensten Gäste schon seinen Vertretern gegenübergestellt hat, wagte man es gestern, aus dem Mutterland des Boxsports, aus Großbritannien, eine komplette Mannschaft den Repräsentativen des Brandenburgischen Boxverbandes gegenüberzustellen. Die Prüfung wurde mit Glanz bestanden, denn mit 10:6 Punkten siegte Berlin, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß der Zwang, Sieger zu benennen, das Urteil etwas beeinträchtigte.

Es waren durchweg stramme Jungens, die der Versitzende des B. B. V. im Sportpalast, mit den deutschen, den irischen und den Berliner Farben geschmückt, vor einem zahlreichen Publikum begrüßte. Im Ring amtierte als Unparteiischer Holgar Petersen, Vizepräsident des dänischen Boxverbandes, manchmal vielleicht etwas zu milde, sonst aber ausgezeichnet. Eigenartig verlief die Begegnung der Fliegengewichte. Hier hatte sich Ziglarski, der deutsche und Berliner Meister, viel vorgenommen. Er legte gleich nach dem ersten Gongschlag los und konnte die erste Runde auch an sich bringen. Dann aber wurde Rogers zusehends besser und lag bereits in der dritten Runde nach Punkten vorn, als ihn der Berliner mit einem langen linken Schwinger erwischte und über die Zeit zu Boden brachte.

Für einen tapferen Fight wurde der junge Fuchs in seinem ersten repräsentativen Kampf gegen Mc. Donagh mit dem Siege belohnt. Man muß aber sagen, daß der Gast an Technik weit überlegen war, auch genauer traf und eher selbst den Punktsieg verdient hätte. Sehr ungleich war die Paarung im Federgewicht. Hier traf der ungemein kräftige Doyle auf den ihn um ein Beträchtliches unterlegenen Altner, der verständlicherweise alle Hände voll zu tun hatte, um das Handicap nicht zu einer Katastrophe auswachsen zu lassen. Seine Punktniederlage war nun einmal unabwendbar.

Was Malz diesmal zum besten gab, gehört nicht in sein Ruhmesalbum. Ohne zwingenden Grund, scheinbar nur aus Nervosität, hielt und klemmte er den Iren Wright ganz gehörig. Dieser antwortete natürlich auf dieselbe Art, was nicht gerade zur Verschönerung des Kampfes beitrug. Das Publikum pfiff, doch mußte man Malz, da er keinerlei Verwarnung erhalten hatte, zum Sieger erklären. Gegen einen Klasseboxer wie Cooper hatte Nitschke keine allzu große Chance.

Im Mittelgewicht trafen sich Chase und Buchbaum. Der Berliner schlug in etwas langweiliger Manier immer wieder seine rechten Schwinger, die aber der Gegner nicht immer vermeiden konnte. Ein Unentschieden wäre hier am Platze gewesen, doch mußte man nach den internationalen Bestimmungen einen Sieger, in diesem Falle Chase, benennen. Sehr dramatisch ging es im Halbschwergewicht zu. Statt Nispel trat hier Siewert an, und zwar gegen Murphy, der entschieden der schlechteste Mann im Team war. Nachdem er sich schon zwei Runden auf der Flucht vor dem Berliner befand, wurde dieser etwas sorglos und fing auf einmal einen schweren Linken aufs Kinn ein. Der K. o. lag sehr nahe, doch zeigte sich Murphy als nicht clever genug, um Siewert den Rest zu geben. Dieser schwamm noch einige Zeitlang, erholte sich aber schließlich und siegte noch nach Punkten.

Allen Vorwürfen zum Trotz erwies sich die Aufstellung Knöpnadels als Berliner Vertreter im Schwergewicht als zweckmäßig. Gegen einen Mann wie O'Driscoll, der einer der gefürchtetsten englischen Boxer ist, lieferte Knöpnadel einen wundervollen Kampf. Die erste Runde war ausgeglichen, beide Gegner tasteten. Dann aber ging der Berliner mit einigen guten Gesichtstreffern in Führung.

In der Mitte der dritten Runde muß O'Driscoll auf einen harten Linken zu Boden, kommt schwer groggy wieder hoch, muß auf einen Rechten erneut den Boden aufsuchen, bis schließlich nach einigen Versuchen des Iren, weiterzukämpfen, der Referee den Kampf wegen zu großer Ueberlegenheit Knöpnadels abbricht, ein Sieg, den nur Thyge Petersen bisher über diesen Gegner erringen konnte. Die Iren treten jetzt eine Reise nach Chemnitz an, wo sie ebenfalls im Ring erscheinen werden. **H—r.**

Preußen bleibt in der Fußball-Oberliga. Das Bundesgericht, die höchste Instanz des Deutschen Fußballbundes, hat in der Einspruchsangelegenheit Preußen—Union 92 zugunsten des B. F. C. Preußen entschieden, so daß Preußen mit 15 Gewinnpunkten in der Oberliga bleibt.

Den Hungerunfug mit dem Tode bezahlt

Der Bautzener „Hungerkünstler" an Entkräftung gestorben

Bautzen, 15. Mai.

Der Hungerkünstler Max ist im Stadtkrankenhaus an Entkräftung gestorben. Er hatte verschiedene Stärkungsmittel und Kochsalzinjektionen erhalten, aber alle diese Maßnahmen haben den Verfall seines hochgradig geschwächten Körpers nicht mehr aufhalten können. Unter der Bevölkerung entstand eine große Erregung, die sich vor allem gegen den Manager des „Hungerkünstlers" richtete.

Still, aber freundlicher

Die Börse zeigte ein ziemlich festes Aussehen, ohne dass das Geschäft einen grösseren Umfang annahm. Im Zusammenhang mit der Besserung der englischen Streiklage machte sich überwiegend Kaufneigung bemerkbar.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 15. Mai 1926.

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
7	Deutschland			3½	1 Amerika	4,195	4,205
3½	100 Holland	168,79	169,21	7	100 Belgien	12,68	12,72
5½	100 Dänemark	110,16	110,44	5	1 England	20,409	20,461
4½	100 Schweden	112,21	112,49	6	100 Frankreich	12,655	12,695
5½	100 Norwegen	90,77	90,99	7	100 Italien	14,79	14,83
7½	100 Finnland	10,547	10,587	10	100 Bulgarien	3,045	3,055
3½	100 Schweiz	81,11	81,31	7	100 Jugoslawien	7,407	7,427
—	1 Argentinien	1,688	1,692	7³	1 Japan	1,968	1,972
7½	100 Deutsch-Oesterr.	59,215	59,355	—	1 Brasilien	0,609	0,611
7	100 T Ungarn	5,855	5,875	9	100 Portugal	21,425	21,475
6	100 Tsch.-Slowakei.	12,417	12,457	7	100 Danzig	80,93	81,13
5	100 Spanien	60,49	60,65	—	Türkei	2,185	2,195

Marktbericht vom Magerviehhof

am 14. Mai.

Der Zucht- und Nutzviehmarkt auf dem Magerviehhof zu Berlin-Friedrichsfelde war heute nicht so stark beschickt als in der Vorwoche. Es standen zum Verkauf: 790 Stück Milchkühe, 6 Stück Zugochsen, 8 Stück Bullen, 33 Stück Jungvieh, 132 Stück Kälber. Der Verlauf des Marktes war ruhig, da es an Exporteuren in grösserem Umfange fehlte. Für gute Milchkühe war das Interesse lebhafter. Obzwar die Preise grosse Veränderungen nicht aufweisen, war es möglich, etwas billiger zu verkaufen. Es notierten: Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 400—530 ℳ per Stück, 2. Qualität 300—380 ℳ per Stück, 3. Qualität 200—300 ℳ per Stück, tragende Färsen: 1. Qualität 260—400 ℳ per Stück, 2. Qualität 180—250 ℳ per Stück, Jungvieh zur Mast: 34—39 ℳ per Ztr. Lebendgewicht. Für Nutz- und Zuchtzwecke nicht mehr geeignete Ware wurde in der Preislage von 34 bis 39 ℳ per Ztr. Lebendgewicht gehandelt. (Ausgesuchte Posten über Notiz.)

Der Pferdemarkt war besser beschickt als in der Vorwoche. Es standen 671 Pferde zum Verkauf. Das Geschäft verlief langsam, teilweise schleppend, so dass Preise etwas nach unten neigten. Im übrigen sind grosse Veränderungen nicht zu verzeichnen. Es wurden gehandelt: Pferde 1. Klasse 900—1200 ℳ per Stück, 2. Klasse 600—900 ℳ per Stück, 3. Klasse 300—600 ℳ per Stück, 4. Klasse 50 bis 300 ℳ per Stück.

Wetteraussicht für Berlin und Umgegend. Ziemlich trübe und kühl mit Regenfällen. (Oeffentliche Wetterdienststelle Berlin. Nachdruck verboten.)

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grätz, sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Sonnabend, 15. Mai.

Werte	Termin-Notierungen*)		Einheits-Kurse heut.	vor.
Dt-Austr.Dpf	105,50	105,00	104,50	102,75
Hamburg-Amerik.-P.	134,00	134,37	134,00	128,00
- Südam.Dpf	104,50	105,00	104,75	103,00
Hansa, Dpf.	133,25	133,75	133,87	126,00
Kosmos ..	102,50	102,50	101,50	98,25
Nordd. Lloyd	129,75	130,50	130,87	124,75
AllgDtKleinb	59,00	57,25	58,00	56,25
Otavi-Minen	28,37	28,75	28,00	29,37
Berl.Hand.G	147,12	148,75	148,00	146,50
Commerz-u.Privat-B.	105,00	105,25	105,00	105,00
Darmst.u Ntl	124,50	124,87	125,00	124,00
Dtsch. Bank	122,00	122,25	122,50	122,00
Disconto-Kommand.	119,50	120,00	119,75	119,00
DresdnerBk.	108,50	109,00	108,50	108,00
Mitteldtsch. Kredit-Bk.	109,00	109,00	108,50	110,50
Schulth.-Patzenhof.	172,50	175,25	172,50	171,00
Allg.Elekt.G.	107,87	108,12	108,00	106,25
Bergm.Elekt	100,25	102,00	100,25	100,00
Berl.Masch.	73,00	74,00	73,50	73,00
Bochm.Guß	90,00	89,75	89,25	88,00
Buderus Eisenwerke	57,50	57,50	57,12	56,25
Charl.Wass.	81,00	81,50	81,75	80,00
Cont. Caout.	104,75	105,00	104,50	102,75
Daimler Motoren..	60,25	60,00	60,50	60,00
Dessau. Gas	88,00	88,50	88,87	87,37
Dt.Luxembg.	—	93,00	93,25	92,37
Dtsch. Erdöl	86,50	88,00	88,00	87,00
Dt. Maschin.	52,37	52,37	52,25	51,00
Dynam. Nob.	—	76,00	77,00	75,00
El. Licht u. Kr	—	—	115,00	112,50

*) Anfangs- und Schlusskurse.

Werte				
J. G. Farben	154,87	157,50	156,50	152,00
Felt. & Guill.	125,25	127,50	126,50	124,50
Gelsenk Bgw	96,25	96,75	97,00	95,25
Ges. f. elektr Unternehm.	148,75	149,12	148,75	146,50
Harpen. Bgw	112,87	112,87	112,50	111,12
Hoesch Eis.	95,00	96,25	96,00	95,25
Ilse Bergbau	—	—	102,25	102,25
C.A.F.Kahlb.	111,50	111,25	110,75	110,12
Kaliwerke Aschersl.	116,50	117,00	116,12	125,25
Klöcknerwk.	72,25	71,50	70,75	69,50
Köln-Neuess	97,50	97,50	98,25	97,00
Köln-Rottw.	78,50	77,50	79,00	76,25
Linke-Hofm.	50,50	50,75	51,00	50,00
Ludw.Loewe & Co. ..	152,00	154,00	154,00	149,50
Mannesmnn	88,75	88,50	89,00	87,25
Mansfeld Bergbau .	81,50	82,00	81,50	79,62
Nat Automob	69,25	69,75	69,75	70,00
Obschl.Eis.-bahnbed.	—	—	50,00	49,00
- Eisen-Ind. Caro-Hg.	50,87	50,75	50,50	50,00
- Kokswerke	68,00	68,00	68,25	67,50
Orenst.&Kpp	75,00	74,87	74,50	73,00
Ostwerke..	142,00	142,25	141,25	141,00
Phönix Bgb.	74,75	73,75	74,75	74,12
Rhein. Brnk.	133,00	135,00	136,00	133,00
Stahlwk.	91,62	92,00	92,12	90,62
A. Riebeck Montanwk.	93,00	93,00	91,50	90,25
Rombach Htt	23,25	23,37	23,75	23,25
Rütgerswrk.	74,25	75,00	75,00	73,00
Salzdetfurth Kaliwerke	140,75	141,75	140,75	152,50
Schuck. &Co	94,87	95,75	95,87	93,00
Siemens &H.	141,75	143,75	143,25	139,00
Leonh. Tietz	82,50	82,50	80,75	81,00
Westeregeln Alkali ...	118,75	119,50	120,00	126,50

Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
4½ Deutsch. Reichsch. 16 IV—V	0,335	0,3425	0,34	0,3175
4½-6-9(Ag)	0,335	0,3425	0,34	0,3225
4½% - fäll. 1. 4. 24.	0,335	0,3425	0,335	0,3225
8-15%-„K" von 1923			0,191	0,195
5% Deut. Reichsanl.	0,3775	0.385	0,380	0,365
4%	0,3575	0,3625	0,36	0,3425
3½%	0,3525	0,3575	0,355	0,3425
3%	0,465	0,4475	0,4725	0,46
7-15% Pr. St.-Schatz			—	—
5% - 1.5.25			0,1675	0,1675
4½% - (Hib.)			0,465	0,465
4% - auslos.			0,35	0,35
4 - kons.Anl.		0,37	0,36	0,35
3½%	0,3625	0,37	0,3625	0,355
3%	0,3875	0,38	0,3775	0,385
4%Bay.St-A.	0,395	0,095	0,385	0,38
3½% -	0,39	0,39	0,38	0,38
4% Hbg. am. Staats 19b	0,058	0,058	0,058	0,058
5Mex.Anl 99			—	—
abg.	45,25	45,50	45,00	45,37
4% 04			—	—
abg.		31,00	31,00	30,62
4½% Oestr. St.-Schatz.			—	17,25
4½% amorEb	2,50	2,50	2,50	2.50
4%OestGold			—	—
4% - Kr. R.	1,37	1,37	—	—
4% konv.J.J.	1,40	1,40	1,40	—
4%konv.M.N			—	—
4½% Silber			2,10	—
4½% Papier			—	—
4 Türk.Adm. Anl. 1903	9,80	9,90	10,20	—
4 Türk.Bagd Eb.-Anl.1	12,75	12,60	12,75	12.37
- Eb.-Anl.2	11,62	11,62	11,62	—

Werte				
4Türk.Bagd unif 03-06			—	—
4% TürkA05			—	9,25
4% - 08.			—	—
4 - Zoll.Obl.	12,50	12,50	12,25	12,25
Türk.400frl			20,50	20,50
4½ Ung. St.-R. 13	16,12	16,12	—	16,12
- - 14		18,00	18,00	17,90
4%-Gold-R.	17,90	18,00	18.00	17,80
4 - St.-R.10	17,00	19,00	17,00	—
4 Ungarisch Kronen-R.			1,40	—
4LissStd.I,II	7,00	7,25	7,25	7,00
4½ Mex.Bew.			—	—
4½% - abg.		37,50	37,12	36,90
Lomb.Oblig.			13,00	—
neue			—	—
Aktien				
*Elektrisch. Hochbahn	96,75	96,75	96,75	96,62
Schantung-Akt. 1-60	3,75	3,70	3,70	3,50
Oest.Ung St	20,00	19,50	19,50	20,00
Baltim. Ohio	79,62	79,50	79,50	—
Canada(o.B.		51,25	51,25	52,50
Anat. Eisenb Ser.1	16,62	16,62	16,40	16,25
- - Ser.2	14,50	14,87	14,62	14,20
Lux. Pr. Hnr.			—	—
Westsiz. Eb.			—	—
3%Max.Gold		21,62	21,62	21,62
5 Tehuantp. National				27,00
- abgest.			25,75	—
4½% -			—	—
- abg.			25,00	25.00
*RolandLin.			160,00	157,50
*Stett. Dmpf	33,75	33,75	33,12	33,00
*VerElbesch			49,50	49,50
*Bank f. elektr Wert			76,00	76,00
*Bk. f. Brau		138,00	138,00	133,00
*Barm. Bnkv	85,50	85,50	85,50	85,25
*Bayr. Hyp.- u.Wechselb	105,00	105,00	104,75	103,00

Werte				
*Bayer. Vereinsbank	118,75	118,75	118,75	118,75
*Leipz.Cred	95,25	95,25	95,37	95,25
Oest. Kred.		6,95	6,95	6,35
*Reichsbnk.	138,37	139,00	138,87	138,87
Wien.Bankv.	5,50	5,55	5,55	5,55
*Acc. Hag.	121,00	61,00	120,75	121,00
*Adler	61,25		600,0	60,00
*Angl Guano			72,25	75,00
*AschaffZell			86,50	86,25
*Augsburg-Nürnbg. M.			74,50	74,00
*Basalt A-G.			75,00	76,00
*J.Berger Tf	159,00	160,00	159,00	155,50
*Pf-Karlsrh. Ind.-Ges		58,00	58,00	56,00
*Bingwerke			48,50	48,50
*Gb Böhl.&C			—	265,00
*BuschVLitA			41,25	41,00
*Byk Gldenw	52,00	52,00	51,87	51,00
*CalmonAsb		36,75	35,50	36,00
*ChemHeyd.	79,00	81,00	80,75	75,25
*Dt. Atl. Tel.	62,90	62,00	62,00	60,25
- *Kabelwrk	80,50	78,00	78,00	78,00
- *Kaliwerk	111,00	110,00	109,50	108,50
- *Werke .			—	93,50
- *Wollwar.		39,50	38,50	38,50
- *Eisenhdl.	50,00	50,37	50,75	49,50
*Eisenb.V-M		65,75	65,75	64,00
*El.Lieferng	111,37	112,00	111,50	111,00
*Essener Steinkohl.			94,50	93,00
*Fahlberg .		90,25	90,00	89,00
*Feldm.Pap.	116,00	115,50	115,75	115,00
*Th Goldsch	72,50	72,35	72,25	73,00
*Görl Wagg.	29,00	28,75	28,87	28,87
*Gothaer W.		51,75	50,50	49,75
*Hackethal.	69,00	69,50	69,50	68,00
*Hammers.		98,00	97,00	97,00
*Hann.Wgg.	13,87	14,50	14,50	14,00
*Hansa-Llyd	53,00	54,00	54,00	54,00
*Harb. Gum.	67,25	65,00	65,00	64,50
*Hartm.M..		37,00	37,00	36,75
*Held&Frnk.			48,12	47,00
*Hirsch.Kpf.			87,25	86,50
Hohenl.Wk.	15,00	15,50	15,25	14,62

Werte				
*Holzmann.	68,50	69,25	69,50	67,50
*Humb. M..	44,00	44,00	44,87	43,75
*GJunghans			83,00	83,00
*Karlsr. Ms.	36,00	35,50	35,50	35,87
*Kattow.Bgb	11,25	11,12	11,30	10,50
C. W. Kemp.			—	0,40
*Körting Gb.			77,12	85,25
*Krauss Lk.	52,00	52,00	50,50	53,75
*Lahmey&C.			97,00	95,87
*Laurahütte	34,00	35,75	36,12	34,50
*C. Lorenz.	102,00	102,50	102,50	102,75
*Dr.P.Meyer	16,50	16,50	16,50	16,12
*Met. Deutz	47,00	47,25	47,00	43,25
*Nrdd. Woll.	102,00	104,75	100,75	101,00
*Pöge Elekt.		60,50	60,50	60,00
*Polyphon .			87,00	86,75
*Rathg.Wgg			—	39,50
*Rn. Met.V.A	22,52	22,62	22,50	21,00
- *Sprngst.			60,00	60,25
*Rhenania Ver.chem F	58,25	58,50	58,00	57,50
*J.D. Riedel	54,50	55,50	56,00	55,25
Rückforth .			—	—
*Sachsenwk		71,00	70,00	69,12
*SarottiSch	114,37	114,00	114,00	114,50
*Scheidemd	35,25	35,50	35,50	32,50
*Schles Bgb		83,00	83,00	82,50
- *Textilw.	45,00	45,12	45,12	45,25
*H.Schneid.		51,00	51,00	52,50
*Schu&Salz		137,00	137,00	135,75
*Sieg.Solig. Gußstahlw.	27,00	26,50	26,75	26,50
*Stett. Vulk.	33,62	34,50	35,00	35,50
*Stöhr &Co.	125,00	124,50	126,25	119,75
*StolbgZink		105,00	105,00	100,00
*Tel.Berlin.		77,00	77,25	76,00
*Thörl. Oel.	56,25	55,75	55,75	55,00
*Transradio		93,00	93,00	92,50
*Union Gies	33,00	33,00	33,87	30,62
*VBern-Wss			39,00	39,75
*VogelTelDr	73,25	73,25	73,25	72,25
*Voigt&Haff			89,87	89,00
*Wes. Schiff			—	—
*R. Wolf ..			37,75	38,00
*Tellst Wald		119,50	119,75	120,25
*Zimmerm..	28,25	28,75	28,50	[illegible]